








	<b>Nachrichten</b>	251
	<b>Literaturservice</b>	
	Diabetes und metabolisches Syndrom <b>Kombination verbessert Lipidprofil</b>	254
	<b>Buchbesprechung</b>	256
	<b>Flashlite</b>	
	40. Jahreskongress der American Society of Clinical Oncology, New Orleans <b>Standortbestimmung im Jahr 2004</b>	258
	<b>Alkoholismus</b>	
	Pharmakotherapie des Alkoholismus <b>Den individuellen Zugang wählen</b>	262
	<b>Medizin</b>	
	Im Blick: <b>Arzneimittel übers Internet?</b>	263
	Gender und Medizin <b>Derzeit mehr Fragen als Antworten</b>	264
	Gender in der Allgemeinpraxis <b>Unterschiede auf beiden Seiten</b>	265
	<b>Agenda</b>	266
	<b>Pharma-News</b>	
	Kapseln ersetzen Tabletten <b>Detrusitol SR: Einmal täglich – besser verträglich</b>	268
	Bereit für Beratungsgespräche <b>Drei Jahre Gesellschaft für Blasenschwäche</b>	268
	<b>Pinboard</b>	270
	<b>Vorschau</b>	271

## Diabetes und metabolisches Syndrom

Wenn man bei Diabetikern mit einer oralen Monotherapie nicht mehr das Auslangen findet, werden häufig Antidiabetika mit unterschiedlichen Wirkmechanismen kombiniert. Ein relativ neuer Ansatz ist die Kombination von Glitazonen mit dem Sulfonylharnstoff Glimperid. Klinische Studien zeigen, dass die gemeinsame Gabe von Glitazonen und Glimperid bei Diabetikern mit metabolischem Syndrom zu einer signifikant verbesserten glykämischen Kontrolle führt. Doch Glitazon ist nicht gleich Glitazon: In einer direkten Vergleichsstudie beeinflusste nur die Kombination des Sulfonylharnstoffs mit Pioglitazon, nicht jedoch mit Rosiglitazon, auch die Plasmalipide positiv. 254

## Pharmakotherapie des Alkoholismus

Selbst der Volksmund unterscheidet – etwas abfällig – zwischen »Quartalssäufern«, »Spiegel-« und »Gesellschaftstrinkern«. Doch in der Therapie Alkoholkranker werden zumeist alle über einen Kamm geschoren. Mit einer auf den Trinkertypus abgestimmten Behandlung könnten allerdings bessere Erfolge erzielt werden, meint Dr. Katrin Ramskogler von der Universitätsklinik für Psychiatrie in Wien. Die Ärztin empfiehlt bei der Einteilung von Alkoholkranken die Typologie nach Prof. Dr. Otto M. Lesch von 1982, welche Ursachen, Verlauf und prognostische Aspekte des Alkoholismus berücksichtigt. 262

## Gender und Medizin

Noch vor 50 Jahren galt es schlichtweg als »unwissenschaftlich«, bei medizinischen Studien zwischen Männern und Frauen zu unterscheiden. Heute wird immer mehr Ärzten und Gesundheitspolitikern die Bedeutung des »Gender-Aspektes« in der Medizin bewusst. Um diese »Querschnittsmaterie« weiter voranzutreiben, haben sich zwei ausgewiesene Expertinnen, die Sozialmedizinerin Prof. Dr. Anita Rieder und die Medizinhistorikerin Prof. Dr. Brigitte Lohff zusammengetan, um das Lehrbuch »Gender Medizin« herauszugeben. 264

